

Und dann ist immer Wahlkreis...

Die Szenekneipe „Wahlkreis“ geht in die Offensive: Seit Ende Januar ist der Treff in der Berliner Reinhardtstraße täglich geöffnet. Jetzt braucht es nur noch das Ende der Konsumzurückhaltung, den die Politik so beklagt.

Wer als Abgeordneter nur einen Tag in der Woche im Wahlkreis vorbei schaut, hat seinen Beruf verfehlt. Das ist in der ganzen Republik so, und das soll jetzt auch in der Berliner Kneipenszene gelten. Der Wahlkreis ist die Szenekneipe von Jürgen Neumeyer, die seit 2003 vor allem junge Abgeordnete und deren Mitarbeiter anzieht. Unter Kollegen ist die Ausrede bekannt. „Ich hatte gestern noch im Wahlkreis zu tun“, lautet sie. Sie ist die wahrheitsgemäße Entschuldigung eines jeden Abgeordneten, der am Abend zuvor ein wenig zu lang bei Kölsch und Cocktails mit Neumeyer, seinem Kollegen Alex Frenzel von der Gaststätte Piccolo und seinen Stammgästen diskutierte.

Die Szenekneipe für die Große Koalition

Bis dato hieß das Lokal, in dem der Wahlkreis stattfindet, „Die Weinbotschaft“. Seit ein paar Tagen nun ist der Wahlkreis in der Berliner Reinhardtstraße täglich offen – zum Netzwerken, Gerüchte kochen und Philosophieren über das Wohl und Wehe der neuen Regierung.

Neumeyer hofft, dass sich der Schmusekurs der Großen Koalition auch auf seine Kneipe überträgt. „Wir wollten immer eine überparteiliche Kneipe sein und sind es auch“, sagt er, wohl wissend, dass es ihm als bekennender Genosse und Geschäftsführer der Netzwerker in der SPD nicht leicht fällt, seine Schenke zum Liebling aller Fraktionen zu machen.

Vergleichsweise wenige Schwarze, Gelbe oder Grüne genießen bislang die Abende im Wahlkreis. Dabei gehören gerade die wenigen Vertreter dieser Spezies zu den Stammgästen, die am liebsten vorbei schauen. „Ich bin hier schon immer“, sagt ein Gast aus



NETZWERKEN AM ABEND
Jürgen Neumeyer (links) mit den Abgeordneten Anton Schaaf und Garrelt Duin (2. Reihe) sowie dem Innenausschussvorsitzenden Sebastian Edathy

der Union lapidar. Man kann das als Qualitätshinweis abbuchen.

Doch nicht nur der Politknachwuchs soll sich im Wahlkreis treffen. Auch Wirtschaftsvertreter, Medienprofis und Wissenschaftler gehören zur „Zielgruppe“. Angefangen hatte alles 1999, als Neumeyer nach acht Jahren im Bonner Bundestag wie alle den Weg nach Berlin auf sich nahm. „Es gab einfach keine Kneipe, in die man abends gehen konnte“, echauffiert sich der 37-jährige Hobby-Kneipier noch heute. Jetzt soll das ein für alle mal vorbei sein, jetzt gibt es täglich die Möglichkeit, Verspätungen im Plenum auf den Wahlkreis zu schieben. Wenn man sieht, wie zufrieden Neumeyers Blick durch die neu gestaltete Heimat gleitet, weiß man, es fehlt nicht viel und er ist wunschlos glücklich. Doch einen großen Wunsch, den habe er, verrät Neumeyer am Schluss: „Hauptsache, es kommen keine Touristen.“

Manuel Lianos

Der Wahlkreis

Der „Wahlkreis“ in der Berliner Reinhardtstraße 37 zählt zu den politischen Gerüchteküchen der Hauptstadt. Das Konzept ist zugeschnitten auf jüngeres Publikum aus dem Bundestag, aber auch Vertreter aus Wirtschaft, Medien und Wissenschaft sind dort anzutreffen. Die Kneipe ist bekannt und vor allem bei den jüngeren Mitarbeitern und Abgeordneten der SPD, aber auch Vertreter der anderen Fraktionen sind gerne willkommen. Sie verfügt über ein „flexibles Veranstaltungskonzept“ mit einem hinteren Bereich, der sich für Gesprächsrunden mieten lässt. Dienstags treffen sich die Praktikanten des Bundestags, donnerstags die Netzwerker in der SPD. Mehr unter:

www.wahlkreis.com